

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 5-6

Artikel: Spruch
Autor: Wettach, Clara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E Chlümpli Lehm



E Chlümpli Lehm, so vil i weiß,
bin i jo selber au so eis,
e Chlümpli Lehm is Hafners Hand,
si süberets vo Stei und Sand,
tuets chnete und denn ruebe loo,
min Hafner, de machts graad esoo,
denn leit ers hofeli uf d Schiibe,
de recht Fueß, de tuet s Rädli triibe,
denn formet ers dor liechte Trock
und hebts und treihts und get nöd logg
bis us dem Chlümpli Lehm, chomm lueg,
e Vase weedt, en Topf, en Chruөг.

Denn chonts in Ofe und weedt prennt,
so fescht, daß eim grad wunder nent,
je hööcher d Hitz, je stercher d Gluet
je lenger, als mes brenne tuet,
je stercher weedts, voll Widerstand. —
O Chlümpli Lehm, o Hafner-Hand,
tues chnete, treie, brenne! No
tues s Chlümpli Lehm nöd fale loo.

Kristall

Us Quarz und Chisel und us Sand,
us ale dene mitenand,
us dene tunkle, trüebe Sache
tuet me Kristall, Kristallglaas mache.

I glob, s goht mengem Mensch esoo,
wo mues dor graui Jöhrli goh,
er sieht, und häts au no so Haarz,
wie us dem Chisel, Sand und Quarz
und sends au no so ruuch und hert,
zletscht sonneklaars Kristallglaas werdt.

Spruch

En Dichterling isch selte riich,
das ischt em einewege gliich,
er gsieht au a de graue Wend,
wies goldni Sonneflecke hend
und wöör sis Lied, sis Leid, sis Weh,
om ales i der Welt nöd gee.